

IMPULS

Juli 2017

Suche Frieden



Foto: Stefan Klaffehn/pixelio.de

Unter diesem Leitwort findet der nächste Katholikentag 2018 in Münster statt. Das ist und bleibt eine Aufgabe für die Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten. Vor 50 Jahren haben Menschen in Israel diese Aufgabe für sich erkannt und ein Friedensdorf gegründet.

Das aus Juden, Muslimen und Christen bestehende Friedensdorf Neve Shalom – Wahat al Salam, auf halber Strecke zwischen Tel Aviv und Jerusalem gelegen, wird fünfzig Jahre alt. Das Dorf zieht „Zwischenbilanz“ mit einer Erklärung an Israels Politik und Armee: „Fünfzig Jahre und jetzt raus. Beendet die Besetzung!“

Die jüdischen und palästinensischen Friedensdorf-Bewohnerfamilien haben sich verbunden mit der jüdischen Friedensinitiative Machsomwatch, also den „Checkpoint-Beobachterinnen“, und weiteren vierzig israelischen Friedensorganisationen. Die Bilanz fällt traurig aus: „Palästinas Traum von der Unabhängigkeit wird immer blasser. Frieden und Sicherheit, von beiden Völkern herbeigesehnt, schwinden in dem Maße, in dem die Besetzung grausamer und gewalttätiger wird. Der Friede, den beide Völker suchen, schreit danach, endlich leben zu dürfen.“ Besucher sind nach Aussagen von Ruben Maskovitz, Mitgründer des Friedensdorfes, in Neve Shalom ausdrücklich willkommen.

Bruno Hussar, geboren am 5. Mai 1911, gestorben am 8. Februar 1996, israelischer Gründer von Neve Shalom. Er wurde als Sohn jüdischer Eltern, die die französische Staatsangehörigkeit besaßen, in Kairo geboren. In Frankreich absolvierte Hussar zunächst ein Ingenieur-Studium. Während seiner Studienzeit in Frankreich konvertierte er 1935 vom Judentum zum katholischen Glauben und beschäftigte sich mit Theologie. Er trat dem Dominikaner-Orden bei. 1950 wurde er zum Priester geweiht. Ab 1960 betreute er als katholischer Seelsorger die hebräisch-sprechenden katholische Gemeinde in Jerusalem. Das Zusammenleben unterschiedlicher Religionen in Israel ließ bei ihm den Wunsch nach Annäherung und tiefer gehenden Verständnis für die Unterschiedlichkeit der großen Weltreligionen entstehen. Schließlich pachtete er ein Stück Land auf einem Hügel, der bis 1967 Niemandsland war, in der Nähe von Latrun, zwischen Jerusalem und Tel Aviv. Dort gründete Bruno Hussar 1970 mit einigen Freiwilligen die Siedlung Neve Shalom (Wahat al Salam). Nach seiner Vorstellung sollte die Siedlung ein Dorf sein, in dem Christen, Juden und Muslime trotz unterschiedlicher Religionen gemeinsam miteinander leben, in Respekt und gegenseitiger Achtung.



Domkapitular Josef Leenders
Vorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Münster

